

Freiburger Rechtsgeschichtliche Abhandlungen

Neue Folge · Band 8

**Die Jurisprudenz
im spätantiken Italien**

(260 - 640 n. Chr.)

Von

Dr. Detlef Liebs

o. Professor der Rechte in Freiburg i. Br.



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

DETLEF LIEBS

Die Jurisprudenz im spätantiken Italien

Freiburger Rechtsgeschichtliche Abhandlungen

Herausgegeben vom Institut für Rechtsgeschichte und
geschichtliche Rechtsvergleichung der Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg i. Br.

Neue Folge · Band 8

Die Jurisprudenz im spätantiken Italien

(260 - 640 n. Chr.)

Von

Dr. Detlef Liebs

o. Professor der Rechte in Freiburg i. Br.



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Liebs, Detlef:

Die Jurisprudenz im spätantiken Italien: (260 - 640 n. Chr.) /

von Detlef Liebs. – Berlin:

Duncker und Humblot, 1987.

(Freiburger rechtsgeschichtliche Abhandlungen; N. F., Bd. 8)

ISBN 3-428-06157-8

NE: GT

Alle Rechte vorbehalten

© 1987 Duncker & Humblot GmbH, Berlin 41

Satz: Klaus-Dieter Voigt, Berlin 61

Druck: Werner Hildebrand, Berlin 65

Printed in Germany

ISBN 3-428-06157-8

Johannes Straub gewidmet

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung ist hervorgegangen aus einem Vortrag auf dem Bonner Historia-Augusta-Colloquium 1980, wo eine Frühfassung des ersten Kapitels zu Gehör kam. Das und eine frühe Fassung der Anfänge des dritten Kapitels waren auch Gegenstand einer wissenschaftlichen Mitteilung auf dem 23. Deutschen Rechtshistorikertag 1980 in Augsburg. 1981 trug ich dann auf dem Historia-Augusta-Colloquium über die Collatio vor, hier Kap. 3 Nr. 7; und 1982 über die Wertschätzung der Jurisprudenz in der Historia Augusta, Nr. 12 des zweiten Kapitels. Eine Einladung zu einem Vortrag in Bologna im März 1982 nutzte ich, um über Juristenschicksale bei Firmicus Maternus zu sprechen, woraus die Anfänge des zweiten Kapitels wurden. Auch in Krakau und Osnabrück konnten im Dezember 1982 bzw. Mai 1983 Teile aus dem zweiten und dritten Kapitel vorgetragen werden. Überall dort empfang ich mannigfache Anregungen, wofür insbesondere Roberto Bonini, Wiesław Litewski und Rainer Wiegels, zumal aber den Teilnehmern des Bonner Kolloquiums zu danken ist. Dem *optimus princeps* dieser Vereinigung ist das Buch deshalb gewidmet.

Der Fertigstellung des Ganzen kam ein Forschungsaufenthalt am Institute for Advanced Study in Princeton 1984/85 sehr zugute, wo ich genug Muße und zugleich ein forderndes Ambiente hatte, um mich an die heiklen Abschnitte 11 bis 14 des dritten Kapitels zu machen, die ganz dort entstanden sind, ebenso wie das Frühere dort überarbeitet wurde. Dafür danke ich zumal James Frank Gilliam, Christian Habicht, Homer Thompson und Walter Kaegi. Besonders wertvoll war die Mühe, die sich Frau Gisela Schmitt in Bamberg, eine ausgezeichnete Kennerin der konstantinischen Gesetze und ihrer Überlieferungsprobleme, mit früheren Fassungen des ersten und Nr. 1 bis 6 des dritten Kapitels gegeben hat. Ich bin sehr froh, ihr endlich auch hier den gebührenden Dank abstatten zu können. Nicht minder aufmunterndes Interesse hat Dieter Nörr diesen Teilen entgegengebracht, wofür ihm ebenso herzlich gedankt sei. Um die Reinschrift des Manuskripts haben sich Frau Kornelia Blum, Mrs. Carol Nielsen und Frau Ingrid Kellermeier verdient gemacht, um seine Überprüfung Thomas Simon und Winfried Holtermüller, er auch um die Register. Ihnen allen bin ich sehr verpflichtet. Nicht zuletzt hervorzuheben aber ist die rasche und entgegenkommende Veröffentlichung durch den Verlag Duncker & Humblot.

Freiburg im Breisgau, den 11. März 1987

Der Verfasser

